

**Internationale Uebereinkunft zum Schutze der für die Landwirtschaft nützlichen Vögel vom 19. März 1902.** Anlässlich des Internationalen Vogelschutzkongresses in Luxemburg, im April 1925, wurde die Revision der vorstehend erwähnten Uebereinkunft angeregt. Zur Vornahme der Vorstudien hat das Internationale Komitee für Vogelschutz eine Unter-Kommission ernannt, der vorläufig folgende Herren angehören: JEAN DELACOUR, (Frankreich), P. G. VON TIENHOVEN (Holland), ALBERT HESS (Schweiz), JEAN MORBACH (Luxemburg), Conte ERTORE ARRIGONI DEGLI ODDI (Italien), Prof. Dr. EINAR LÖNNBERG (Schweden), TITUS CSORGEY (Ungarn) und Prof. Hy. BROCH (Norwegen).

**Schweizer. Bund für Naturschutz.** Am 10. Mai 1925 hielt derselbe in Luzern seine gut besuchte Generalversammlung ab. Die Rechnungen wurden genehmigt. Mitgliederbestand am 31. Dezember 1924: 29283, Bestand des Kapitalfonds Fr. 29,655.40. Der Vorstand wurde für eine neue Amtsdauer wiedergewählt. Nach dem geschäftlichen Teil hielt unser Mitglied Hr. NOLL TOBLER in seiner bekantvorzüglichen Weise einen Vortrag über Vogelforschung, Vogelschutz und Naturschutz.

**Brieftaubenfund.** Der Schweiz. Vogelwarte Sempach wurde aus Eich eine Brieftaube eingeliefert, die am 23. Mai am Boden ermattet aufgehoben wurde. An einem Fusse trug sie einen roten Spiralfaden, am andern einen weissen Baumwollfaden, woran ein Zettel befestigt war mit der Aufschrift: „Gruss aus Basel“. Die Taube befindet sich noch bei den Tauben des Herrn A. Schifferli und kann jederzeit vom Eigentümer zurückgefordert werden.

**Ueberfahrene Taube.** Auf der Station Sempach-Neuenkirch wurde dieser Tage eine Brieftaube vom Zuge überfahren und getötet. Dieselbe trug einen Messingring, gezeichnet mit „444 M“. Es sind, wie wir sehen, bei weitem nicht alle zu Grunde gegangenen Brieftauben dem Raubvogel-Konto zur Last zu schreiben.  
A. Schifferli.



Wir ersuchen um die fleissige Zusendung bemerkenswerter Beobachtungen. Trotz dem Bestehen unserer Schweizer. Vogelwarte soll der „Ornithologische Beobachter“ immer noch möglichst allseitig solche Daten bringen. — Wir fassen zwar absichtlich die Beobachtungen nach den Gegenden zusammen, ersuchen aber die Leser denselben Aufmerksamkeit zu schenken um Anregung zum eigenen Arbeiten zu erhalten.

### Die Bergfinken im Domleschg.

Bergfinken hat es in kleineren Gesellschaften von jeher in unserer Tal-schaft gegeben, entweder als Durchzügler im Spätherbst oder als Wintergäste in den kältesten Tagen des Jahres. Der vergangene Winter schien eine Ausnahme zu machen. Nicht ein einziges Exemplar war weder im Herbst noch im Winter zu finden. Am 16. Februar war es, als das winterliche, noch vogelarme Tal ganz unerwartet starken Besuch erhielt. Gesträucher, Feldbäume und Aecker waren Morgens 10 Uhr auf einmal überschüttet von Bergfinken. Nach mutmasslicher Schätzung wohl an die 4000 Stück. Kurz darauf zogen sie in dicht gedrängtem Haufen nordwärts weiter. Kleinere Schwärme von je etlichen hundert Stück wurden auch am 1. und 9. März beobachtet. Teilweise blieben diese da bis zum 21. März in Gesellschaft von Goldammern, Erlenzeisigen und Buchfinken. Dieser ausserordentliche Frühjahrszug war für mich um so seltener, als ich nie zuvor Gelegenheit hatte, diesen zu beobachten.  
Conradin Schmidt.

### Vom Zürichsee und Umgebung.

(1. Aus meinem Beobachtungsgebiet).

Stare. Zum ersten Mal am 15. Febr. 2 Exemplare beobachtet; am Abend desselben Tages noch einen kleineren Schwarm. Sie sollen schon ein paar Tage vorher in dieser Gegend gesehen worden sein. Weidenlaub-sänger. Erstmals am 8. März 3 Exemplare im Garten gesehen; auch den Ruf vernommen.

Hausrotschwanz. Den ersten Hausrötel am 3. April hier gesehen; von diesem Zeitpunkte an täglich. Mönchsgrasmücke. Seit dem Morgen des 4. April hält sich ständig ein Schwarzkopf, Männchen, im Garten auf. Wendehals. Zum ersten Mal am 5. April in aller Frühe im Garten rufen gehört. Distelfink. Das erste Exemplar am Abend des 6. April hier angetroffen. Gartenrotschwanz. Heute Abend, 7. April, das erste Gartenrötel, Männchen, hier bemerkt.

(2. von andern Gebieten).

Kiebitz. Am 4. April bei der Au am Seeufer 2 Exemplare beobachtet. Rauchschwalbe. Ueber der Linth bei Grinau 3 Exemplare am 5. April gesehen. Grosser Brachvogel. Am 5. April im Uznacherried einige grosse Brachvögel getroffen. Weisse Bachstelze. Am 7. März 2 weisse Bachstelzen am Greifensee gesehen. Rohrammer. Am 28. Febr. im Schilf am Greifensee 2 Stück.

(3. wieder aus meinem Beobachtungsgebiet).

Fitislaubsänger: am 12. April den ersten Fitis hier festgestellt; von diesem Zeitpunkt an täglich. Trauerfliegenfänger: am Abend des 20. April ein junges Männchen getroffen. Vom 23. an regelmässig einige Exemplare. Braunkehliger Wiesenschmätzer: am 20. April halten sich vorübergehend zwei Wiesenschmätzer in meinem Beobachtungsgebiet auf. Dorngrasmücke: am 20. April hier eine Dorngrasmücke getroffen. Grauer Fliegenfänger: den ersten am 24. April. Erst vom 9. Mai an regelmässig. Zaungrasmücke: seit dem 24. April ständig im Garten. Berglaubsänger: am 25. und 26. April einen Berglaubsänger hier vorübergehend getroffen. Mauersegler: die ersten — ca. sechs Stück — hier am 26. April getroffen. Gartenammer: am Morgen des 30. Aprils lange Zeit hier ein Männchen beobachtet. Rotrückiger Würger: am 3. Mai das erste Exemplar. Gartenspötter: am Morgen des 6. Mai zum ersten Mal im Garten gehört. Von da ab ständig. Gartengrasmücke: am 8. Mai zum ersten Mal im Garten getroffen. Pirol: am 17. Mai beobachtete ich im Beobachtungsgebiet einen Pirol. (Es ist dies das erste Mal, dass ich ihn hier antreffe.) Rotkopfwürger: Am 19. Mai ein Exemplar dieser Art beobachtet. (Bis jetzt hier noch nie gesehen.)

Uetikon, 27. Mai 1925.

Paul Schnorf, Uetikon.

### Von Zürich und Umgebung.

März. Am 19. bei Dielsdorf den ersten Schwarzen Milan, am Katzensee noch 2 Rote. Am 30. den letzten Bergfinken in Oerlikon beobachtet, am 30. singt der erste Weidenlaubsänger.

April. Erster Hausrotschwanz am 4. in Zürich. Erste Rauchschwalbe am 4. bei Eglisau. Erste Mehlschwalben bei Maschwanden am 14. Erster Wendehals am 9. am Greifensee bei Maur. Erster Girlitz singt am 4. bei Eglisau. Erster Grauer Fliegenfänger am 14. bei Eglisau. Erster Brachvogel am 9. am Greifensee. Am 3. im Niederglatler Ried ca. 30 Kiebitze, 2 Rote Milane in einem Gehölz, einige Rotdrosseln, ihr Starengeschwätz tönt weit. 2 Fischreiher. Erster Kuckuck bei Zürich am 13., erste Mönchsgrasmücke am 13. Am 14. auf der Maschwander Allmend 2 Brachvögel, 2 Kuckuck, ♂ und 1 ♀, wenig scheu. Ein Fasan, ♂, lässt sich anschleichen, dann rennt er ins Gestrüpp. Im Busch an einem Schilfgraben ein Weissterniges Blaukehlchen. Der erste Wiedehopff ruft.

W. Zeller, Zürich.

### Aus dem luzernischen Seetal.

Am 28. August 1924 im „Langental-Wald“ ein starker Flug Weissköpfiger Schwanzmeisen, die bei uns sonst nur selten sind. 23. Sept. Am Baldeggersee 1 Eisvogel, 3 Reiherenten, ein Flug Strandläufer (nicht festgestellt) und 1 Krickente. Am 6. Nov. Abschuss einer Gabelweihe bei Klüsungen. Am 27. Nov. Abschuss zweier prächiger Habichte (durch Flugjäger). Am 18. Dez. wurde am Baldeggersee ein sehr schönes Exemplar der Grossen Rohrdommel gesichtet. Bei uns scheinen sie zu den selteneren Erscheinungen zu gehören. Auf dem See die Unmenge Haubentaucher, Reiherenten und Stockenten, während nur hin und wieder eine Tafelente zu Gesichte kommt. Hin und wieder Wasserpieper, Uferschnepfen und ein Exemplar Heckenbraunelle.

1. Okt. Ein grosser Schwarm Wasserpieper auf dem Ruediswiler-Moos bei Ruswil. Ebenda sehr viele Steinschmätzer. 25., 6 Stück Stare weidend bei Ebersol (Hohenrain). 30., bei 60 Stück Alpendohlen steuern nachmittags 4 Uhr 10 bei ruhigem Wetter nordwestwärts. 31., 7 Stück Alpendohlen kreisen lange über dem Lindenberg, schwingen sich hoch aufwärts und schlagen nordwestliche Richtung ein.  
J. Bussmann.

### Luzern.

Aus Horw bei Luzern klagt ein Korrespondent des „Luzerner Tagblatt“, dass man dort fast keine Vögel beobachten könne. Derselbe fragt ob vielleicht irgend eine Krankheit unter denselben ausgebrochen sei und sie derart vermindert habe.

Auch ich habe hier in Luzern dieselbe Beobachtung gemacht. Ich habe Starkasten die seit 25 Jahren regelmässig und öfters zweimal nacheinander benutzt wurden. Dieses Jahr ist von fünfem ein einziger bezogen worden. Ebenso haben sich die Turmsegler oder Spyrer nur in ganz kleiner Anzahl eingestellt und von einer ganzen Anzahl früherer Brutstellen ist nicht eine einzige bezogen worden. Bis anhin nisteten die Haus- und Gartenrotschwänzchen jedes Jahr in meinen verschiedenen Schuppen, während diesen Frühling ein einziges Hausrotschwänzchenpaar sich einstellte und nistete. Meisen sind keine da und auch den Winter durch kamen fast keine an die Futterflasche.

Im Dezember und Januar beobachtete ich in der Nähe regelmässig ganze Scharen Staren. Sollte ihnen vielleicht die Kälte im März derart zugesetzt haben?

Als kleiner Ausgleich konnte ich zum ersten Mal bis anhin im April auf einem kleinen Rasenplatz inmitten der Häuser einen Schwarm von ca. 40 Distelfinken beobachten. Ein Paar solcher nistet auch gegenwärtig unmittelbar vor dem Hause auf einem niedern Baume, der auf der belebtesten Landstrasse steht. Es wäre interessant zu vernehmen ob auch andere Orte plötzlich eine solche Vogelarmut aufweisen oder ob dies nur lokal ist.

Luzern, 14. Mai 1925.

A. Ottingen.



## Vom Büchertisch — Bibliographie.



Um eine möglichst schnelle Berichterstattung in dem „Der Ornithologische Beobachter“ zu erzielen, werden die Herren Verfasser und Verleger gebeten, über neue erschienene Werke dem Unterzeichneten frühzeitig Mitteilung zu machen, insbesondere von Aufsätzen in weniger verbreiteten Zeitschriften, besonders über die schweizerische Vogelfauna, Sonderabdrucke zu schicken. Bei selbständig erscheinenden Arbeiten ist Preisangabe erwünscht.

**H. Noll-Tobler.** Sumpfvogelleben. Eine Studie über die Vogelwelt des Linthriedes (Schweiz). 276 Seiten mit 27 Bildtafeln. Verlag: Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Wien I. Preis geb. Fr. 12.50.

Der Verfasser, unser Mitglied H. NOLL-TOBLER ist den Lesern dieser Zeitschrift schon zur Genüge und rühmlichst bekannt. Somit bedarf es eigentlich kaum der Empfehlung mehr. Auch die Bilder sind die besten, die sein grosses Können als Naturphotograph zu Stande gebracht hat. Der Verfasser hat über sein Werk u. a. geschrieben:

„Es ist an der Zeit, dass wir das Tier- und Pflanzenleben unserer Heimat in Wort und Bild festzuhalten suchen; — über die Vögel in der Schweiz stellt mein Werk den ersten derartigen Versuch dar — und oft beschlich mich beim Niederschreiben das bittere Gefühl, nur noch eine Gedächtnisschrift zu verfassen. Unaufhaltsam ist im letzten Jahrzehnt das unberührte Land, das Oedland, wie es manche Menschen zu nennen belieben, zurückgegangen und damit unsere Heimat wieder an ursprünglicher Schönheit ärmer geworden. Oft drängte harte Notwendigkeit zur Urbarmachung des Landes; ebenso oft führten blosse Gewinnsucht oder vermeintliche Bedrohung der Erwerbsinteressen einzelner Stände und Kreise, sogar einzelner Personen zur Vernichtung manchen Naturdenkmales. Ich erinnere